Literaturübersicht

Hering M. (1940). Lepidopterologisches Wörterbuch. Stuttgart. 123 pp.
Pagenstecher A. (1909). Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge. Jena. 451 pp.
Schwanwitsch B. N. (1924). On the Ground-plan of Wingpattern in Nymphalids . . . Proc. Zool. Soc. London. p. 509—528.
Seitz A. (1927). Die Großschmetterlinge der Erde. 9. Band. Stuttgart. p. 403—452.
Staudinger O. u. Schatz E. (1892). Exotische Schmetterlinge. Fürth (Bayern). II. Teil. 284 pp.
Stichel H. (1902). Kritische Bemerkungen über die Artberechtigung der Schmetterlinge II. D. Entom. Zeitschr. Iris 15, p. 50—95.
Stresemann E. (1939). Die Vögel von Celebes. Journ. Ornithol. 87, Heft 3, p. 301—423.

Cicindela brevipilosa Klapperichi, eine neue Cicindela-Rasse aus Fukien. (Col.)[1]

Von Prof. **Karl Mandl**, Wien.

Cicindela brevipilosa wurde von W. Horn in der Deutschen Entomol. Zeitschr. 1908, S. 33 nach zwei männlichen Exemplaren, die ihm von Herrn Oberlehrer Clemens Splichal-Spiller aus einer Ausbeute aus der chinesischen Provinz Schantung eingesendet wurden, beschrieben. Seither hat sich die Zahl der in der Horn'schen Sammlung befindlichen *brevipilosa*-Exemplare um 9 weitere vermehrt, die zum Teil aus derselben Gegend, zum Teil aber aus weit südlicher gelegenen chinesischen Provinzen stammen. Ich habe das gesamte Material gesehen und das bestimmte Empfinden gehabt, daß die Art im Süden eine eigene Rasse bildet, doch reichte das Material zur Beschreibung derselben nicht aus. Unterschiede zeigten sich hauptsächlich in der Gestalt, in der Skulptur und in der Farbe, in Eigenschaften also, die bei dieser Familie ganz allgemein inkonstant sind. Neuerdings kamen mir aus der Klapperich'schen Fukien-Ausbeute 35 Stück vollkommen einheitlich gestaltete und gefärbte Tiere in die Hand, so daß ich auf Grund des nun weit umfangreicheren Materials an die Beschreibung dieser südlichen *brevipilosa*-Rasse schreiten kann.

Von der Nominatform ist diese Rasse durch folgende Merkmale unterschieden: Kopf zwischen den Augen feiner, nach der

[1]) Zugleich 10. Beitrag zur Kenntnis palaearktischer Cicindelen.

Mitte zu kaum wahrnehmbar gestrichelt, der übrige Teil des Kopfes gleichfalls feiner skulptiert. Die Farbe des Kopfes ist dunkel-erzbraun mit zwei blauen Streifen längs der Augen (bei *brevipilosa* ist der Kopf metallisch rotgolden, in der Mitte grün, die blauen Streifen sind, wenn auch schmäler, gleichfalls vorhanden). Halsschild auffallend schmal und weit schmäler als bei der typischen *brevipilosa*, nicht rotgolden wie bei dieser, sondern dunkel-erzbraun, die Querfurchen dunkelblau. Die schwache Seitenrandbehaarung ist gleichartig, die Skulptur feiner. Die Flügeldecken sind deutlich kürzer, bei den ♂♂ etwa 7,5 mm lang und parallelseitig, bei den ♀♀ bis 9,3 mm lang und nach hinten deutlich bauchig erweitert. Die Farbe der Flügeldecken ist dunkel-erzbraun, fast schwarz, gegen ein helles kupferbraun der Nominatform. Auch diese Rasse ist vollkommen ungezeichnet. Die Körperunterseite ist metallisch-blau bis blaugrün, das letzte sichtbare Abdominalsegment braunschwarz bis schwarz.

Die gelblich weiße Oberlippe des ♂ ist vorne ziemlich gerade abgeschnitten, wirkt also rechteckig, mit einem deutlichen Mittelzahn und zwei kleineren seitlichen Zähnchen. Das ♀ hat eine schwärzlich-braune, in der Mitte deutlich gekielte und vorgezogene Oberlippe mit drei ungefähr gleich großen Zähnen. Über die Oberlippe des ♀ der typischen *brevipilosa* ist nichts bekannt.

Länge der Tiere ohne Lippe bei den ♂♂ 12 mm, bei den ♀♀ 14 – 15 mm.

Herr J. Klapperich hat diese Rasse auf Sandbänken an einem kleinen Fluß bei Shaowu und Kwangtseh (dort nur vereinzelt) in der Provinz Fukien in Südchina in einer Meereshöhe von ungefähr 500 m von Mai bis August erbeutet; sie ist ihm zu Ehren benannt. Ein weiteres, unzweifelhaft hierher gehöriges Exemplar befindet sich in der Sammlung W. Horn. Die Fundortbezeichnung dieses ist ganz allgemein „Fukien". Wieweit die übrigen Stücke zu dieser Rasse bezw. zu der typischen Form gehören, muß erst eine neuerliche Untersuchung des Horn'schen Materials ergeben. Es ist wahrscheinlich, daß die Tiere aus Tschekiang auch dieser Rasse angehören.

Zu dieser Art ist auch zweifellos *Cicindela kayaensis* Kano aus Korea als Rasse zu stellen.

Das Hauptverbreitungsgebiet dieser Art scheint also das südliche China zu sein; mit zwei Rassen, *brevipilosa typica* und *kayaensis* reicht sie in das paläarktische Gebiet hinein, im üb-

rigen gehört sie der orientalischen Region an. Diesbezüglich ist die Horn'sche Anschauung, daß es sich bei dieser Art um eine echt paläarktische handelt, zu berichtigen.

Die der Beschreibung zu Grunde liegenden 35 typischen Stücke befinden sich in der Sammlung des Zoologischen Forschungsinstituts und Museums Alexander Koenig und zum Teil in meiner Sammlung. Für die Überlassung letzterer danke ich dem Entdecker auch an dieser Stelle.

Über einige in Fukien (China) gesammelte Rüßler. II. (Col., Curc.)

(91. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.)

Von **Eduard Voß**, Berlin-Charlottenburg.

Mit 3 Abbildungen.

Die vorliegende kleine Arbeit bringt weitere Neubeschreibungen und ergänzende Mitteilungen über Rüßler, die von Herrn J. Klapperich, Bonn, in Fukien, China, gesammelt wurden. Auch von den hier beschriebenen Arten befinden sich die typischen Exemplare im zoologischen Forschungs-Institut und Museum Alexander König zu Bonn. Für die Überlassung von Belegexemplaren möchte ich auch an dieser Stelle meinen Dank aussprechen.

Unter den nachstehend aufgeführten Arten der Subfamilie *Rhynchitinae* befindet sich eine, *Deporaus mannerheimi* Humm., die innerhalb der Palaearktis auch in Europa verbreitet ist. Einige andere Arten sind aus der östlichen palaearktischen Region bekannt geworden: *Eugnamptus amurensis* Fst., *Deporaus unicolor* Roel., *Rhynchites singularis* Roel. Drei weitere Arten sind aus dem Himalaya-Gebiet beschrieben worden und eine ist von Indo-China bekannt. Zweifellos werden von den neubeschriebenen Arten die eine oder andere auch weiter nördlich verbreitet sein und ins palaearktische Gebiet hineingreifen, die meisten gehören jedoch Artengruppen der orientalischen Region an. Immerhin ist es bemerkenswert, daß auch Fukien noch, wenn auch zu einem geringen Prozentsatz, unter palaearktischem Einfluß steht; allerdings dürfte in einigen Fällen, so bei *Deporaus mannerheimi*, die Verbreitungsrichtung umgekehrt anzunehmen sein, weil die näheren Verwandten der Art in der orien-